

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Thomas Glauser): Provisorium Volksschule Kirchenfeld im Gaswerkareal: Angespante Finanzlage und Priorisierung der Ausgaben: Wäre es angesichts der sinkenden Schülerzahlen und demografischen Entwicklung nicht sinnvoll, rasch die Sanierung des Schulhauses Kirchenfeld ohne unterirdische Bauten vorzunehmen und als Ersatz-standort für zusätzlichen Schulraum das Areal im Gaswerk in Anspruch zu nehmen?

Der Gemeinderat wird höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Stimmt es, dass gemäss den neusten demografischen Berechnungen die Schülerzahlen für die Volksschule Kirchenfeld spätestens ab 2030 zurück gehen und im Einzugsgebiet der Schule in der kommenden Zeit ohnehin auch keine grossen Neuüberbauungen realisiert werden? Wenn nein, warum stimmen diese Annahmen nicht? Wenn ja, was werden daraus für Konsequenzen gezogen?
2. Entspricht es den Tatsachen, dass das Provisorium im Gaswerkareal mittelfristig bis langfristig als Provisorium für einen Ersatzschulstandort genutzt werden soll? Wenn ja, wie lange, für welche Schulkreise? Wenn nein, warum nicht? Wird dort später ein neues Schulhaus geplant?
3. Wäre es angesichts der sinkenden Schülerzahlen und demografischen Entwicklung nicht sinnvoll, rasch die Sanierung des Schulhauses Kirchenfeld, ohne die unterirdischen Bauten vorzunehmen und als Ersatz/Reserve für zusätzlichen Schulraum das Provisorium Gaswerkareal in Anspruch zu nehmen?

Begründung

Der Ausbau des Umbaus des Volksschule Kirchenfeld ist seit vielen Jahren blockiert. Das ursprüngliche Projekt ohne unterirdische Anbauten kostete ca. 28 Mio. Das neue Projekt kostet über 48 Mio., das Provisorium 26.5 Mio. Es liegt noch immer kein rechtskräftiger Entscheid vor (Stand 15.2.2024). Die Stadt muss sparen und priorisieren.

Bern, 15. Februar 2024

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: Bernhard Hess, Daniel Michel

Antwort des Gemeinderats

Für die Gesamtanierung und Erweiterung wurde 2012 ein Projektwettbewerb durchgeführt. Im Dezember 2015 wurde das Baugesuch eingereicht und im September 2016 genehmigten die Stimmberechtigten den Baukredit von 45,939 Mio. Franken für die Sanierung und Erweiterung der Volksschule (VS) Kirchenfeld.

Zu Frage 1:

Nein. Die aktuelle Prognose 2023 der Statistik der Stadt Bern (Stand Januar 2024) geht für die VS Kirchenfeld für die nächsten 15 Jahre von einer konstanten Anzahl von 16 Klassen aus.

Der Klassenbedarf ist somit korrekt und muss weder nach oben noch nach unten angepasst werden. Die Klassenzahl steht in direktem Zusammenhang mit der Anzahl Schülerinnen und Schüler und richtet sich nach den kantonalen «Richtlinien über die Schülerzahlen».

Zu Frage 2:

Nein. Das aktuelle Projekt sieht vor, dass das Provisorium auf dem Gaswerkareal für die beiden anstehenden Sanierungsprojekte VS Kirchenfeld und VS Sulgenbach für einen Zeitraum von sechs bis acht Jahren genutzt wird. Die Nutzungsdauer des Provisoriums ist auf die Arealentwicklung abgestimmt und zeitlich begrenzt. Im Rahmen der Arealentwicklung werden weitere Schulraumreserven eingeplant.

Zur Frage 3:

Die Anzahl Klassen am Standort der VS Kirchenfeld nimmt nicht ab, sondern bleibt gemäss Prognose gleich. Das Projekt basiert auf einer vom Gemeinderat genehmigten Bestellung. Diese Bestellung ist durch das geplante und vom Stadtrat und den Stimmberechtigten genehmigte Bauprojekt abgedeckt. Das Provisorium Gaswerkareal muss aufgrund der Arealentwicklung nach 6 bis maximal 8 Jahren zurückgebaut werden.

Bern, 13. März 2024

Der Gemeinderat